

Westphalen.

Seid mir gegrüßt, ihr Auen,
 Gleich Gärten hold zu schauen,
 Ihr meiner Kindheit Land;
 Seid mir gegrüßt, ihr Flächen,
 Durchströmt von Silberbächen,
 Am Ems- und Lippestrand.

Euch grüß' ich, Waldeschatten,
 Dich grünen Pfühl der Matten,
 So zart wie Liebeswort;
 Euch, Nachtigallenlieder,
 Sanft hallend auf und nieder
 Im duft'gen Rosenhort.

Seht, wie die gold'nen Aehren
 Das reiche Land verklären,
 Wie Gottes Segen lacht;
 O sehet hell ihn leuchten
 Im Glanz der thauessfeuchten,
 Lichtgrünen Wiesenpracht.

Hell läuten Herdeglocken
 Gleich seligem Frohlocken
 Im kräutervollen Land,
 Und Jagdhornklänge wallen
 Aus grünen Waldeshallen
 Herab vom Bergesrand.

Westphalens reiche Gauen
 Verschönen edle Frauen,
 So lilienrein und zart;
 Als Beispiel gilt ihr Leben,
 Ich darf es kühn erheben,
 Ein Urbild deutscher Art.

Dort wirkt der Glaube heiter,
 Als sich're Himmelsleiter,
 Versüßend Gram und Schmerz;
 Zu ihm, dem Stern von Oben,
 Bleibt allerwärts erhoben
 Des biedern Volkes Herz.

O mächtig zieht im Innern
 Ein friedliches Gernern
 Dorthin mein Herz zurück,
 Wo mir, so fern von Leiden,
 Erglänzten gold'ne Zeiten,
 Der Kindheit selbig Glück.

Wo mir mit heil'ger Weihe
Die immergrüne Treue
Der Freundschaft jetzt noch blüht.
O weilt, ihr roß'gen Bilder,
Ihr ziehet wie ein milder
Trosthauch mir durch's Gemüth!